

Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.
Passende Einfendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreifaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 134. | Winnenden, Dienstag den 14. November 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Durch den Tod des Karl Christian Beiz ist die Stelle eines Stadtkaufmanns vakant geworden.

Lusttragende Bewerber haben sich im Laufe dieser Woche bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Den 13. Novbr. 1882.

Stadtschultheißenamt.

J e n d t.

Winnenden.

Fahrrad-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Jakob Friedrich Klein, led. Tuchmachers von hier, kommt die vorhandene Fahrräder und zwar: Gold und Silber, Manns-kleider, Leibweißzeug, 1 vollst. Bett, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath und circa 8 Tmi Most am

Donnerstag den 10. ds. Mts.,

Morgens 8 Uhr

im Hause des Schreiner Knapp im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Novbr. 1882.

K. Amtsnotariat

Dinkelacker.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Johann Michael Oppenländer Weingärtners Wtw. hier, bringt am nächsten

Donnerstag den 16. ds. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf:

Hs.-Nr. 34. Eine 2stöck. Behausung im obern Saß, angek. pro 1420 M., 15 a. 90 qm. Acker im Burgweg oder ob der Seehalde, angek. pro 700 M., 11 a. 33 qm. Acker im Burgweg,

angek. pro 310 M.,

8 a. 49 qm. Wiesen in Kirchwiesen, angek. pro 200 M.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 10. November 1882.

265 13

Rathschreiberei.

Winnenden.

Die Steuer von dem Armenäckerle ist auf Martini 1882 verfallen und innerhalb 8 Tagen zu bezahlen, was die Nutznießer sich zu merken haben.

Stiftungspflege.

Winnenden.

1 Kuhwagen,

1 paar Halbjoch sammt Gurten und 1 Güllenfaß verkaufe ich am Donnerstag, den 16. Nov., Vormittags 11 Uhr, wozu Liebhaber in mein Haus eingeladen sind.

Schuhmacher Frank.

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während des Krankenlagers unseres vielgeliebten Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders auch den Herrn Trägern, sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank.

Karl Beiz.

Winnenden.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit 2 oder 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und allen sonstigen Erfordernissen hat sogleich, oder bis Lichtmeß zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es ist 1 Viertel 26 Ruthen Weinberg im obern Holzberg dem Verkauf ausgesetzt.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

1600 Mark hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Louis Krautter, Uhrmacher.

Winnenden.

Feuerwehr.

Am nächsten Donnerstag den 16. d., Nachmittags 3 Uhr, wird die Haupt- und Schlußprobe abgehalten, und haben hiebei sämmtl. freiwillig und unfreiwillige Abtheilungen auszurücken. Sammlung Marktplatz; pünktliches Erscheinen mit voller und planter Ausrüstung wird erwartet und nicht erscheinende mit Strafe belegt werden.

Das Commando.



Winnenden.

Wegen Geschäftsveränderung halte ich von heute an einen

Ausverkauf

in meinen sämtlichen Waaren zu dem Selbstkostenpreis, bestehend in Tuch, Buckskin, Flannell, Wolle und Baumwolle, Halbtuch, Zirfas, Kanavas, Zannella, Muldom roth und weiß. Und lade hiezu das hiesige und auswärtige Publikum ergebenst ein.

Achtungsvoll

Chr. Lidle, Tuchmacher.

Winnenden.

Da ich in nächster Zeit einen Wagen Burgauer Stiehdorf bekomme, sehe Bestellungen freundlichst entgegen.

G. Eppinger.

Winnenden.

Von heute an jeden Tag frische

Saitenwürste

bei

Krauß, z. Sonne.

Winnenden.

Gegen genügende Sicherheit sind 1000 Mark auszuleihen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Von heute an kann

Hirschen

gemacht werden bei

Schwegler, z. Ruizenmühle.

Ein tüchtiger Knecht, welcher mit Pferden umgehen kann, wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

E. Breuninger

vormals C. L. Ostermayer,

Münzstraße No. 1.

Großartige Auswahl in

Kleiderstoffen aller Art, vom billigsten bis feinsten Genre
Kleider, Rock und Hemdenflannell, halwollenen Lamas und schottischen Stoffen
Baumwollflannell, weit über 100 Muster, von 36 Pfennig per Meter an.

Sämmtliche Aussteuer-Artikel.

Im ersten Stock eine große Parthie
Jacken, Winter-Mäntel, Brunnen- und Regenmäntel
weit unter den Herstellungskosten.

Preise außerordentlich billig, aber unbedingt fest.

Bei Einkäufen über 10 Mark 5% Extra-Rabatt.

N. B. Ich verweise auf meine eben erschienene Preisliste mit Umwandlungs-Tabellen und Kalender für das Jahr 1883, welche Jedem meiner verehrten Abnehmer unentgeltlich zur Verfügung steht.

Winnenden.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts
gebe ich sämtliche Kupfer-, Messing-
und Blechwaaren zu den billigsten
Preisen ab.

B. Wassmer, Kupferschmid.

Zwei neue Branntweinkessel, 3
und 6 Zmi haltend, gebe ich ebenfalls
billig ab. Obiger.

Winnenden.

Nächsten Mittwoch bringe ich einen
Waggon schönes

Filderkraut

auf den hiesigen Bahnhof um billigen
Preis, und bittet um gefällige Abnahme.

Michael Schlecht,
von Bernhausen.

Winnenden.

Es ist am letzten Samstag von hier
bis nach Weiler ein blauer Pferdeteppich
verloren gegangen, der redliche Finder
wird gebeten, denselben gegen gute Be-
lohnung bei Metzger Kögel abzu-
geben.

Winnenden.

Unterzeichneter hat bis Lichtmess ein
freundliches Logis zu vermieten.

Heinrich, Bäcker.

Winnenden.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, solides und ehrliches
Mädchen, welches der Küche und sonstigen
Haushaltungsgeschäften vorstehen kann,
findet sogleich bei hohem Lohn in einer
Wirthschaft bleibende Stelle.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Gesucht auf Lichtmess eine freundliche
Wohnung von 3-4 Zimmer nebst
Zugehör. Auskunft ertheilt

Gottfr. Hafner.

Winnenden.

Bei Thomas Mayer Schreiner ist
zu haben: gut gearbeitete Tische,
Sessel und Stuhl, Bettladen, Küche-
kästlen, Nachtkästlen Reise- und andere
Koffer, 1 einfachen Kleiderkasten.

Winnenden.

Bettsfedern & Flaum

empfiehlt. Neue Betten werden auf
das beste und billigste gefertigt.

Fr. Schnepfle.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für 2 Mädchen (Geschwister) v. 5 u. 8 Jahren,
welche aber nicht von einander getrennt werden
sollen, suche ich in einer empfehlenswerthen, christl.
Familie ein Unterkommen. Hierzu lusttragende,
christliche Eheleute — und nur solche — hier oder
in einem Nachbarort, wollen sich in Bälde bei
mir melden.

Gottfr. Hafner.

Birkmannsweiler.

Einen noch gut erhaltenen Kochofen
samt Stein, im Zimmer heizbar, hat
zu verkaufen.

Wilhelm Groß.

Winnenden.

Von heute an ist fortwährend
ausgezeichnetes Rindschmalz,
das Pfund zu 1 Mark zu haben in der
alten Post.

C. Durner.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.
— Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, da-
her leicht verdaulich. — Chocoladen mit 5 u. 10%
Sago-Zusatz per 1/2 K^o von M. 1.25 ab; mit Garantie-
Marke »Rein Cacao und Zucker« von M. 1.60 ab.
Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.
Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K^o M. 5) ist das
Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst
auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth
des Cacao erhältlich.

Köln

Gebr. Stollwerck,

Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

Kassen-Berichte Lehr-Verträge

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei Fr. Fezer, Buchdrucker.

Von ganz vorzüglicher Wirkung

bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, und allen catarrhalischen Affectionen der Lunge,
des Kehlkopfs und der sonstigen Athmungsorgane, ebenso bei Keuch- und Sticht Husten der Kinder
ist der überall dem freien Verkehr überlassene

ächte Schrader'sche Trauben-Brusthonig.

Dieser erprobte und angenehm zu nehmende Saft sollte als bestes Vorbeugungs-Mittel gegen
Brustkrankheiten in der rauhen Jahreszeit in keinem Hause fehlen. Allein ächt bereitet, in
Flac. a 1 M., 1 M. 50. und 3 M. von Apoth. **Zul. Schrader**, Feuerbach-Stuttgart.
In stets frischer Waare vorrätzig in Winnenden bei Apoth. Dr. Mager.

Zur Abgeordneten Wahl.

Der Kampf um das Abgeordneten Mandat des Bezirks Waiblingen hat, wie die Wählerzeitung aus den Lokal-Blättern entnommen haben wird, begonnen und glauben dem gegenüber die Anhänger der Volkspartei den Wählern die Erklärung schuldig zu sein, daß von dieser Seite weder auf die eine noch auf die andere Candidatur ein Einfluß ausgeübt werden konnte und unsere Voraussetzung, daß einer der Herren, welche sich seit 12 Jahren den Besitz des Mandats streitig machen, sich veranlaßt sehen werde, nicht wieder aufzutreten und dem Bezirk die Freiheit lassen werde, sich selbst wieder zu finden, hat sich als irrig erwiesen.

Für diesen Fall war die Candidatur eines gemäßigt aber wahrhaft freisinnigen Mannes, welcher, wenn auch nicht zur Volkspartei gehörig, doch vermöge seiner großen parlamentarischen Erfahrung in Folge seiner früheren langjährigen Thätigkeit als Abgeordneter großes Ansehen bei allen Partheien genießt, ins Auge gefaßt.

Mit einem solchen Manne, der außerhalb des Bezirks wohnhaft und dennoch Vielen als früherer Vertreter des Bezirks im Abgeordnetenhaus und Zoll Parlament bekannt, hofften wir über die Schwierigkeit lokaler Persönlichkeiten hinwegzukommen und eine Brücke der Verständigung zu erstellen für die freisinnigen Wähler des ganzen Wahlkreises, auf Grund deren Alle, welche ein Herz für die geübliche, vielfach in Frage gestellte freiheitliche Entwicklung unseres engeren Vaterlandes haben, unter Vermeidung jeden persönlichen Haders sich zu einigen vermocht hätten.

Wir denken nun nicht, den angemeldeten alten Gegnern auf ihrem Kampfplatz zu folgen, sondern sie ihre noch zu erwartenden Programme unter sich selbst ausfechten zu lassen und ersuchen unsere Gesinnungsgenossen, sich noch zu gedulden, bis wir an der Hand weiterer Erfahrungen bestimmte Stellung nehmen können.

Winnenden, 13 Novbr. 1882.

Der Bürgerverein.

Die Lage in Egypten.

Die Engländer steuern auf das klare Ziel los, Egypten zu einer englischen Kolonie zu machen. Sie haben dabei hauptsächlich zwei Widerstände zu erwarten und zu überwinden, in den Ansprüchen Frankreichs und der Türkei begründet liegen. Frankreich hatte eine Mitherrschaft bei der Regelung der ägyptischen Finanzen; die Türkei besaßen die Suzeränität über Egypten d. h. der souveräne Sultan war zum Theil Souverän von Egypten. Diese Suzeränität wurde freilich, seitdem Serbien und die Donaufürstenthümer nicht mehr die Oberlehensherrlichkeit des Sultans anerkannten, nicht sehr respektirt, insbesondere nicht von dem alten Schlemmer Ismail Pascha, aber den Großmächten gegenüber stand die Pforte bisher stets auf ihrem Schein.

Der Anspruch Frankreichs geht zur Zeit nur darauf aus, wieder einen Commissar neben dem englischen Commissar zur Regelung der ägyptischen Staatsschuld nach Kairo zu entsenden. England dagegen will einen solchen mit Rechten ausgestatteten Aufpasser in Egypten nicht dulden, damit das Land den Engländern allmählig überantwortet wird. Die Engländer denken sich den Khedive etwa in Zukunft in der Rolle eines Vicelkönigs, wie in Indien oder eines Statthalters, wie Marquis Borne in Canada, nur mit dem Unterschiede, daß diese allein regieren und nur dem englischen Kabinet und Parlament Rechenschaft ablegen, während man dem Khedive nur die Repräsentation überlassen, dagegen irgend einen britischen Staatsmann als Kanzler von Egypten so zur Seite stellen würde, daß der Khedive, wenn er auch wollte, nicht regieren könnte und nichts zu sagen hätte.

Für diesen Preis würde vielleicht England die ägyptische Staatsschuld „übernehmen“, d. h. sie fixiren und den Betrag allmählig von den Egyptern betreiben. Wenn aber die Engländer in fremden Ländern Geld betreiben, so thun sie das lieber allein, als mit französischer Kontrolle. Das Geschäft bringt es so mit sich, daß sie sich dabei nicht gern in die Karten sehen lassen. Da nun Frankreich „zu spät aufgestanden“ ist, wird es sich schon gefallen lassen müssen, daß es aus Egypten definitiv herausgemärgelt ist. Die Diplomatie der französischen Republik erweist sich als energielos und schwankend; überall kommt sie einen Posttag zu spät; in Egypten um Monate zu spät. Mit dem ersten englischen Kanonenschuß hatte England sich von Frankreich losgesagt.

Mit der Türkei hoffen die Engländer ebenfalls bequem fertig zu werden. Lord Dufferin ist vorläufig in Egypten eingetroffen, und dieser Staatsmann, der dem Sultan höchst unsympathisch ist, wird etwaige abgesandte Pascha's einfach nach Hause schicken. Der edle Lord wird erst die Instruktion für den Khedive ausarbeiten, und da der Khedive die Suzeränität auch nicht sonderlich liebt, werden sie alle Beide Tinte, Feder

und Papier nehmen, um dem Sultan einen Abschiedsbrief zu schreiben. Der Khedive sinkt freilich vom türkischen Halbsouverän herab zum englischen Vasallen; — aber was thut man nicht, um ruhig und gut leben zu können? Den verschiedenen Khedive's war eine anständige Civilliste immer die Hauptsache; darin aber war England immer nobel, denn — das Vermögen ist ja da.

Tagesneuigkeiten.

Das Reichswaisenhaus

ist unter Dach. Der Hinkende hat soeben das Gut Altvater, anmuthig gelegen am Altvater-Berg, 70 Meter über der Stadt Lahr, das in 5 Minuten zu erreichen ist, mit herrlicher Aussicht auf den Schwarzwald, das Rheinthal und die Vogesen, im ganzen ca. 5 Morgen Park und ca. 8 Morgen Hofraite, Weinberg, Gärten, Wiesen und Ackerfeld, für die Summe von 40000 Mark von dem seitherigen Besitzer Fallenstein in Bremen erworben.

Mit diesem Kauf ist das Vermögen des Reichswaisenhausfonds auf Mk. 13,000 zusammengeschmolzen und der Hinkende vertraut auf die weitere Hilfe seiner vielen alten Freunde, zu denen hoffentlich jetzt noch viele neue Freunde kommen werden. Die nöthige Auskunft finden sie in seinem Kalender für 1883.

Einen Ertrag wirft das Gut leider nicht ab. Es sei denn, daß Sommerfrischler die schönen Räumlichkeiten miethen, um in der überaus gesunden Luft neue Lebenskraft zu finden.

Der Hinkende ist namentlich dem Reichsoberfichtmeister Nadermann und den vielen Fichtmeistern und Fichtschülern Dank dafür schuldig, daß die Idee nun Wirklichkeit wird. Sie entstand vor etwa 6 Jahren. Der Hinkende war im Sommer 1876 mit seinem Kalender für das Jahr 1877 fertig. Er wurde aber vor dem Druck noch an den bei seinen Verwandten in Hamburg weilenden Verleger geschickt und dieser machte zu dem Aufsatz: „Viele Wenig machen ein Viel“ worin das Sammeln von Cigarrenspitzen empfohlen wird, die Bemerkung „Da die Leser keine Gelegenheit zum Absatz von Cigarrenspitzen haben werden, so wird es sich empfehlen, wenn der Hinkende sich die gesammelten Spitzen senden läßt. Außer Cigarrenspitzen könnten aber auch Pfennige gesammelt werden, die in Briefmarken nach Lahr zu senden wären. Der Ertrag könnte für ein Waisenhaus bestimmt werden.“ Dieser Vorschlag wurde vom Hinkenden angenommen und nun wird das Reichswaisenhaus in nicht zu ferner Zeit seiner Bestimmung übergeben werden können.

Eine Beschreibung des Gutes wird später mitgetheilt werden.

Waiblingen, 9. Nov. Das Bureau der Post ist seit dem 7. d. Mts. vom Gasthof z. Post in das neue Postgebäude verlegt, und ist dasselbe sehr geräumig und bequem eingerichtet.

Waiblingen, 10. Nov. Durch den heftigen Regen von gestern trat die Rems aus den Ufern und waren viele Bewohner der untern Stadt genöthigt, heute morgen gegen 2 Uhr ihre Ställe und Keller zu räumen, während gestern Abend schon, in Folge eines Telegramms aus Schorndorf auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht, die Gerbereibesitzer ihre Gerbereien theilweise noch räumen konnten. Es ist zwar nicht so schlimm geworden, wie Anfangs befürchtet wurde; im oberen Remsthal dagegen scheint das türkische Element bössartig gehaust zu haben, da unter den verschiedenen Gegenständen, welche von den Wellen hier angetrieben wurden, sich auch ein fettes Schwein befand, welches sich an einem Brückenpfeiler festgesetzt hatte.

Bachnang, 8. Nov. Der Bezirk Bachnang versorgt Gerichte und Staatsanwalt gegenwärtig — leider — reichlich mit Arbeit. So wurde gestern zu später Abendstunde auf Befehl des Amtsgerichts ein hiesiger Bürger, der Rothgerber Th. F. Breuninger, der zu den besseren Familien der Stadt gehört, verhaftet, ein Akt, der viel von sich reden macht. Der Mann galt als fleißig und geordnet, hat sich aber für Verluste, die er im Laufe des Jahres in Folge der Zahlungs-Einstellung mehrerer Kunden erlitten, durch Wechselfälschungen zu entschädigen gesucht, die er in ausgedehntem Maße betrieb. So viel man hört, liegt bereits ein Geständniß von ihm vor. Er hat in einer Reihe von an eigene Ordre gezogenen Wechseln, nachdem solche von den Bezogenen acceptirt waren, die Summen dadurch verändert, daß er vor dieselben eine weitere Zahl setzte, so daß der Betrag statt z. B. 300 Mk. lautete: 5300 Mk. Die Summe der auf diese Weise verfälschten Wechsel, die zum Theil noch im Umlauf sind, soll über 30 000 Mk. betragen.

Bon der Jagt, 9. Nov. Auf dem Gottesacker in Kirchberg hat sich heute ein recht trauriger Vorfall zugetragen. Es fand die Beerdigung eines Kindleins statt; der Leichenbegleitung wohnte auch der Weber Melber, ein Mann von etwa 60 Jahren, an. Kaum auf der Stätte der Todten angekommen, wurde der Mann vom Schläge getroffen, fiel zu Boden und es trat der Tod alsbald bei ihm zum großen Schrecken der Trauerversammlung ein.

Cannstatt, 8. Nov. Der Besitzer des Hotel Hermann, Ahtelstetter, hat seine Zahlungen eingestellt.

Cannstatt, 9. Nov. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr hörte man von der Marktstraße her bis auf den Wilhelmsplatz einen furchtbaren Knall. Die Ursache war, daß ein Gutedel ein Stück Gasrohr mit Pulver gefüllt, einen brennenden Zündstoff eingesteckt und sodann in den Keller des Bäckermeisters Walter geworfen hatte, woselbst, ohne übrigens Schaden anzurichten, die Explosion erfolgte. Von dem Thäter hat man keine Spur.

Gfilingen, 8. Nov. Heute Nacht sind 400 Rekruten hier einquartiert, welche morgen früh mit der aus 3 Offizieren, 13 Unteroffizieren und 5 Gemeinen bestehenden Begleitungsmannschaft des 8. Infanterieregiments mittelst Extrazugs in ihre Garnisonen Schlettstadt abgehen.

Maulbronn, 6. Nov. Die schönen Buchenwäldchen des Strombergs waren in den letzten Wochen sehr belebt von eifrigen Sammlern von Bucheckern. Dieselben fanden sich so zahlreich vor, daß manche Familien 15—20 Simri sich gesammelt haben. Das Simri wird mit 3 Mk. 50 Pfg. bis 4 Mk. bezahlt und von Delmüllern gerne aufgekauft. Namentlich für arme Familien war diese Gelegenheit zu einem hübschen Verdienst sehr wohlthätig.

Horb, 9. Nov. Gestern Abend ist in Mühringen mitten im Orte ein Verbrechen von einem Handwerksburschen begangen worden, das unsere ganze Gegend mit Schauer und Entsetzen erfüllt. Der Kaufmann Buß aus Rottenburg, der den Hopfenhandel betreibt und zum Zwecke des Einkaufs öfters nach Mühringen kommt, war auch gestern dort im Gasthause zum „Lamm“. An dem gleichen Wirthstische, an dem er mit einem Produzenten, von dem er Hopfen gekauft, Platz genommen, befand sich auch ein gut gekleideter Handwerksbursche und sah es mit an, wie der Kaufmann eine mit großen Banknoten gefüllte Briestafche seinem Rocke entnahm und sie öffnete, um dem Verkäufer den Betrag für seine Waare auszuführen. Er unterließ es jedoch, um die Zahlung erst nach Empfang der Waare zu leisten und entfernte sich, nachdem er die Briestafche wieder zu sich gesteckt und auch mit dem Handwerksburschen, der seiner Angabe nach Bräuer seines Zeichens ist, einige freundliche Worte gewechselt hatte. Dieser ging ihm nach und versetzte ihm in der Nähe des Hauses seines Kunden einen Messerstich in den Hals. Der Thäter entkam leider während des Tumultes, freilich ohne seinen Zweck, die Beraubung, erreicht zu haben. Wundärztliche Hilfe war zwar sofort zur Stelle, aber der Arme mußte doch nach einigen Stunden schwerer Leiden seinen Geist aufgeben. Er hatte jedoch wenigstens den Trost, seine nächsten Angehörigen, Frau und älteren Bruder, die ein Telegramm berufen, bei sich zu sehen. Der Unglückliche hinterläßt außer seiner Frau noch 3 kleine Kinder. — Nach der Raubmordanzeige des Oberamtsgerichts soll der muthmaßliche Thäter an einem Ort als Bierbrauer aus dem Schwarzwald, an einem andern als Steinhauer aus der Nähe von Stuttgart sich ausgegeben haben; die Bezeichnung seiner Gestalt und Kleidung ist bis in's Einzelne möglich, was die Fahndung erleichtern dürfte.

Ravensburg, 7. Nov. Ein hiesiger Gemeindebeamter hatte gestern das Mißgeschick, auf einer bei Heißen, Gde. Vogt abgehaltenen Jagd einen Walschützen niederzuschießen. Der größere Theil der Schrotladung drang in der Nähe der Kniekehle ein, und scheint die Verletzung eine sehr schwere zu sein, da heute der Staatsanwalt sich zur Vornahme von Erhebungen an Ort und Stelle begab.

Wien, 9. Nov. Gestern Abend fand wieder ein Auflauf, hauptsächlich von Schustergehilfen und Lehrlingen statt. Das aufgebotene Militär wurde mit Steinen beworfen und machte in Folge dessen von der Seitenwaffe energisch Gebrauch. Beiderseits kamen Verwundungen vor. Nachts zehn Uhr war die Ruhe hergestellt.

Kairo, 9. Nov. Die Voruntersuchung im Prozeß Arabi ist beendet, soweit es die Vernehmung der Belastungszeugen betrifft. Die Vertheidiger erhielten eine dreiwöchentliche Frist zur Prüfung der Zeugenaussagen. Der Prozeß wird Anfang Dezember wieder aufgenommen. — Gutem Vernehmen nach ließ die ägyptische Regierung am 7. Nov. den diplomatischen Agenten Englands und Frankreichs eine Note zustellen, worin die Abschaffung der europäischen Finanzkontrolle verlangt wird.

Paris, 9. Nov. Der 25jährige Sohn des Fürsten Polignac wurde verhaftet, weil er heute Früh aus Rache über Geldverweigerung die ganze Wohnung seines Vaters mit Petroleum anzündete.

Marseille, 9. Nov. In Südspanien ist eine Hungersnoth ausgebrochen. In Xeres wurden die Bäckerläden geplündert. Den Bäckerjungen wurden auf der Straße die Brodkörbe von der hungernden Menge weggerissen. In Rizarfona wurden die Mehllager ausgeplündert, sowie die Schwaaren auf dem Markte fortgenommen. Die Polizei mußte einschreiten. In Folge dieser Umstände findet große Ausfuhr von Mehl aus Marseille nach Südspanien statt.

Marseille, 10. Nov. Auf einem Zweige der ostalgerischen Eisenbahn entgleiste am 8. Nov. unweit Bordibou—Arveride ein Lastzug mit fünfzig Arbeitern. Der Zug stieß in größter Geschwindigkeit beim Passiren eines Kreuzwegs auf starke Eisenstücke und stürzte über die Böschung, wobei sämtliche Wagen übereinandergeworfen, 11 Personen getödtet und 39 schwer verwundet wurden.

London, 11. Nov. (Wolfs Bür.) Unterhaus. Untersekretär Dilke antwortet auf eine Anfrage Barleffs, das Gerücht, daß die Russen in jüngster Zeit bis Sarath's vorgeückt, scheinbar unbegründet, und erkläre auf eine Frage Churchills, obschon die ägyptische Regierung einen Vorschlag bezüglich der Kontrolle gemacht habe, so sei doch kein die Kontrolle abschaffendes Dekret erlassen worden. Der Premier Salstone erklärte Northcote gegenüber, er sei nicht geneigt, eine Unterbrechung der Berathung der Geschäftsordnung eintreten zu lassen, um Northcotes Antrag über Egypten zu diskutieren; er hoffe, dem Hause nächsten Dienstag einige Informationen geben zu können. Nach denselben werde Northcote im Stande sein zu beurtheilen, welchen Weg er einschlagen solle. Bourke kündigte für nächsten Montag eine Anfrage darüber an, ob ihm für seinen Antrag bezüglich der Auslieferung Arabis an die ägyptische Regierung Facilitäten bewilligt werden würden. Der Sekretär des Schatzamts, Courtnay, antwortete auf eine Anfrage Cochran-Patrick's, der Regierung sei nichts davon bekannt, daß sich die preussische Regierung erboten habe, einen Theil der schottischen Staatschriftstücke aus der Hamiltonschen Sammlung zu verkaufen. Wenn eine derartige Offerte erfolgen sollte, werde die Regierung mit den Autoritäten des britischen Museums darüber in Berathung treten.

Paris, 11. Nov. (Wolfs Bür.) Das „Journal officiel“ wird die Erneuerung von Desprez zum Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen und von Decrais zum Botschafter am italienischen Hofe unverweilt publiziren. — Die Pariser Handelskammer hat eine Resolution angenommen, welche sich für die friedlichen Eroberungen Brazzas im Kongogebiet ausspricht und die Regierung auffordert, den von Brazza abgeschlossenen Vertrag zu genehmigen und Maßregeln zur Wahrung der Handelsinteressen in Centralafrika und an den Ufern des Kongo zu ergreifen. — Die beiden Gruppen der radikalen Linken und der demokratischen Union beschlossen, jeden Antrag auf eine Interpellation abzulehnen, so lange nicht das Budget votirt worden sei. — Das „Paris-Journal“, ein gambettistisches Organ, konstatiert, daß die Majorität der Kammer nicht geneigt sei, leichtfertig eine Ministerkrisis herbeizuführen. — Der „Temps“ beschäftigt sich mit der Finanzlage und mit der Verschiedenheit der vom Finanzminister Tirard und der von der Budgetkommission aufgestellten Berechnungen und sagt, das Publikum verliere sich in diesen Millionen und würde nicht ungehalten darüber sein die genaue Lage kennen zu lernen. Zugleich spricht sich der „Temps“ gegen eine Vermehrung der schwebenden Schuld oder gegen eine Anleihe bei der Bank von Frankreich als gefährliche Auskunftsmitel aus, und empfiehlt, auf das Projekt der von dem früheren Finanzminister Leon Say vorgeschlagenen Konvention mit der Orleansbahn zurückzukommen oder die außerordentlichen Ausgaben zu vermindern. — Der „Siecle“ sagt, der Finanzminister Tirard halte seine Berechnung aufrecht und glaube, daß von den nicht in Anspruch genommenen Krediten thatsächlich 159 Millionen disponibel seien. Der Minister werde der Budgetkommission die nothwendigen Aufklärungen geben.

Verschiedenes.

Papierne Strümpfe. Papierne Hemdtrügen und sogenannte Batermörder werden bekanntlich schon viel verwendet. Weniger bekannt dürfte es sein, daß man in Amerika anfängt, aus einer Mischung von Papier und Mouffeline auch Strümpfe zu verfertigen, welche kaum so viel kosten, wie die gewöhnliche Wäsche für diesen wollenen Bestandtheil unserer Fußbekleidung beträgt. Man berichtet, daß diese Papierstrümpfe bereits eine weite Verbreitung gefunden haben.

Zeugniß in Versen. Der vor Jahren in Dittmannsweiler bei Borna wohnende, entschieden poetisch angelegte Gutbesitzer Schneider pflegte die von ihm anzustellenden Dienstzeugnisse in Versen abzufassen; eines derselben lautet: Inhaberin dieses Buches war — Bei mir in Diensten auch 2 Jahr; — Sie war bei keiner Arbeit faul — Und hatte auch kein loses Maul, — War ehrlich, schmeichelhaft und klug, — und hatte Abends oft Besuch; — Dabei war sie eitel und heiter, — Das attestirte der alte Schneider.